

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Unz. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Anlage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ bis Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. Juli.

Aus Dresden vom 1. Juli wird der „National-Ztg.“ berichtet: „Es bestätigt sich, daß bei dem am 28. Juni stattgehabten Gefecht bei Münchengräß sächsische Truppen mitengagirt gewesen sind, und zwar, wie man hört, die Gardereiter (Pirna), das Leibregiment „Friedrich August“ (im Erzgebirge) und Jäger (Leipzig). Dieselben sollen mit großer Bravour gekämpft und erhebliche Verluste erlitten haben.“

Das 1. Bezirksgericht hier selbst macht bekannt, daß so wie seit vorigem Montag die Abtheilung für ganz geringfügige Rechtsfachen in der ersten Etage des Hauses Nr. 4 der Landhausstraße expedirt, auch von morgen an die Abtheilung für größere und geringfügige Rechtsfachen — mit Ausnahme der Concur- und Subhastationsfachen — in der zweiten Etage desselben Hauses expediren wird, und daß die bereits anberaumten Termine dort abzuwarten, sowie alle betreffenden schriftlichen Eingaben dort abzugeben sind.

Das „Chemnitz-Tageblatt“ enthält an der Spitze seiner vorgestrigen Nummer Folgendes: „Eingetretener Verhältnisse wegen sehen wir uns genöthigt, Mittheilungen über die Tagesgeschichte für den Augenblick zurückzuhalten und bitten deshalb unsere Leser um gütige Nachsicht. Chemnitz, den 2. Juli 1866. Die Verleger.“

Wie das „Dr. J.“ vernimmt, ist die noch hier befindliche Abtheilung des Kriegsministeriums, welche am 28. v. M. von der 1. preussischen Militärbehörde geschlossen wurde, heute wieder eröffnet und geh. Kriegsrath Mann nebst den andern Beamten wieder in Thätigkeit gesetzt worden.

Von den vom Kriegsschauplatz in Böhmen hier eingetroffenen Verwundeten ging gestern Mittag ein Zug auf der Leipziger Bahn weiter fort. Es befanden sich darunter auch Oesterreicher und Sachsen. Vorgestern sind bereits auf Schiffen unter neutraler Flagge Verwundete stromabwärts befördert worden.

Seit 1. Juli befindet sich in Löbau ein aus circa 400 Mann vom 13. Landwehrintanterieregimente bestehendes Etappencommando. Mittels Anschlags fordert heute der hiesige Stadtrath die Einwohnerschaft auf, von Mittags 12 bis 2 Uhr sämtliche Waffen bei Vermeidung strengster Ahndung auf dem Bahnhofe daselbst an die hierzu niedergesetzte städtische Deputation abzuliefern. (Dr. J.)

Wir werden höflich gebeten, in angemessener Weise auf den Uebelstand aufmerksam zu machen, welcher daraus entsteht, daß den mit Einquartierung belegten Bürgern nicht mitgetheilt wird, ob sie den bei ihnen einquartierten Soldaten volle Verpflegung zu gewähren haben oder ob diese die erforderlichen Lebensmittel aus den Magazinen empfangen. Viele Soldaten lassen sich vollständig verpflegen, während sie doch Lebensmittel, Brod, Fleisch, Gemüse u. s. w. „fassen“. Der Stadt erwächst also aus der Magazinverpflegung eine Last, während den Quartiergebern nicht die geringste Erleichterung dadurch gewährt wird.

In Bezug auf die neulich erschienene Ansprache des Gesamttauschusses des deutschen Sängerbundes hat der Vorsitzende, Herr Staatsanwalt Feld, in Dresden die „Neue Sängerkhalle“ beauftragt, zu erklären, daß er jene Ansprache nicht verfaßt und daß sein Name d. rch ein Mißverständnis darunter gesetzt worden sei. Zugleich kündigt Herr Staatsanwalt Feld seinen Austritt aus dem geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Sängerbundes an.

Am 27. Juni wurde in Venig die allgemeine Lehrerkonferenz der Eporie unter ungewöhnlich zahlreicher Theilnahme abgehalten. Dieselbe sendete nach Prag „Ihrem geliebten König Johann einen Gruß aus treuen Sachsenherzen“.

Leipzig, 2. Juli. Gestern Abend wurde das hiesige Quartieramt von der bevorstehenden Ankunft von 2500 Mann preussischer Truppen benachrichtigt, die dem Vernehmen nach in der innern Stadt einquartiert werden sollen.

Für die in Böhmen stehende königl. preuss. Armee ist hier eine Lieferung von 70,000 Pfund Tabak bez. Cigarren anbefohlen worden. Vernehmen nach ist ein Cigarrenhändler auf der Seestraße damit betraut worden.

Gestern Morgen 8 Uhr langte ein größerer Transport Verwundeter hier an. Ihrer Zahl nach mochten es wohl mehrere Hundert, zumeist Oesterreicher, aber auch viele Preußen sein. Man bemerkt unter ihnen nur einen Sachsen. Die Mehrzahl wurde in das Lazareth im Cabettenhaus gebracht, gegen 80 leichter Verwundete kamen in die Diaconissenanstalt.

Aus Görlitz kamen vorgestern Abend 200 und als bald darauf aus Berlin noch 1100 Schwerverwundete hier an.

Ein Theil davon ist Seiten des Stadtraths mit Quartierbillets versehen worden und in Folge dessen auf der Josephinen-, Polir-, Seiler- und den anderen benachbarten Straßen einquartiert worden.

Es circuliren Todtenlisten der verschiedensten Art über gefallene Sachsen, insbesondere Offiziere, im jetzigen Kriege. Die große Verschiedenheit dieser Listen spricht vollständig dafür, daß keiner derselben Glauben beigemessen werden kann. Das Einzige, was man wohl als gewiß annehmen kann, ist, daß ein Theil unserer Armee im Kampfe engagirt gewesen ist, und zwar ein Theil der Brigade Kronprinz, ein Theil der Brigade Prinz Friedrich August und ein Theil der Jäger, wahrscheinlich auch ein Theil der Reiterei. Warten wir ruhig die offiziellen Mittheilungen der Todtenliste ab und erregen wir die Gemüther nicht unnöthiger Weise.

Vorgestern Abend kurz nach 10 Uhr traf ein Zug von circa 800, und gestern Morgen gegen 6 Uhr abermals ein Transport von ungefähr 800 gefangenen Oesterreichern hier ein. Dieselben bestanden zumeist aus Italienern, unter ihnen aber waren auch 104 Sachsen. Sie wurden auf der Leipzig-Dresdener Bahn weiter befördert und zwar wie es hieß, nach Berlin. Andere wollten behaupten, daß sie in Magdeburg Aufnahme finden sollten. Der Hauptmann von Berlesch vom Leibregiment ist unter den gefangenen Sachsen gesehen worden.

Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr schwamm in der Gegend des Schusterhauses ein weiblicher Körper auf eine in der Mitte des Stromes befindliche seichte Stelle auf und wurde von mehreren Männern mittels Gondel an das Land gebracht. Der Körper gehörte einem 18- bis 20-jährigen wohlgenährten, mit dunklen langen Haarflechten versehenen Mädchen an. Bekleidet war dieselbe mit schwarzem Tuchjäckchen, schottischem Rock, roth- und schwarzgestreiftem Unterrock, schwarzen langen Lederstiefeln ohne Strümpfe. Die Kleidung war überhaupt eine sehr anständige.

Am 3. Juli Morgens gegen 3 Uhr wurde von dem Müllergesellen Eichhorn am Rechen der hiesigen Dammanühle der Leichnam eines neugeborenen Kindes aus dem Weisergraben gezogen. Der Leichnam war männlichen Geschlechts und konnte bereits acht Tage im Wasser gelegen haben. Die Mutter ist noch nicht ermittelt.

Vorgestern Abend gegen 7 Uhr erkrankte im Weisergraben unweit des Centralbahnhofs das 5 Jahre alte Kind eines dort wohnhaften Schankwirths, das auf kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen worden war. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Gestern Mittag kurz nach 2 Uhr verkündete ein 101-jähriger Kanonenruder der Stadt Dresden und seiner militärischen Bekleidung, daß das preussische Heer einen großen Sieg in Böhmen über die Oesterreicher errungen habe. Das Nähere über dieses Ereigniß bringt die weiter unten abgedruckte telegraphische Depesche. Die Bewohner unserer Stadt waren anfänglich über den Kanonenruder erschrocken, man glaubte vielfach, es sei nahe bei unserer Stadt ein Gefecht ausgebrochen. Sechs preussische Zwölfpfünder waren auf der sogenannten Stadtwiese nahe dem Pontonschuppen aufgeschossen. Nachdem die Schüsse verklungen waren, brach die Mannschaft in ein dreifaches, von dem Commandirenden durch Ansprache eingeleitetes Hoch auf Sr. Majestät den König von Preußen und seine Armee aus.

Defensil. Gerichtsverhandlung vom 3. Juli Die heutige Hauptverhandlung wider den 22-jährigen Schreiber Julius Eduard Maximilian Dietrich aus Dresden, nahm bei den umfassenden und offenen Geständnissen des Angeklagten die richterliche Thätigkeit nur ganz kurze Zeit in Anspruch. Es handelt sich dabei um Betrug und Unterschlagung, die ersten Schritte, die der bisher unbescholtene Angeklagte auf dem Verbrechenspfade that. Dietrich war vom April bis Mai dieses Jahres als Expedient bei dem hiesigen Advocaten Trautmann beschäftigt und benützte diese seine Stellung zur Verübung mehrfacher Betrügereien. Am 12. Mai begab er sich zu dem Gutsbesitzer Werbig in Pannetow, der einem Clienten des Advocaten Trautmann, dem Gutsbesitzer Schmidt in Zaulerode auf einen Primawechsel 90 Thaler schuldete und sich verbindlich gemacht hatte, diese Summe in verschiedenen Ratenzahlungen von je 10 Thalern zu tilgen. Dietrich, der einen Auftrag seines Prinzipals verschwindelte, hatte sich von Werbig am gedachten Tage die ersten 10 Thaler, Tags darauf weitere 45 Thaler geben lassen indem er vorgab, mit Schmidt gesprochen und denselben bewegen zu haben, sich mit einem Abfindungsquantum von 55 Thalern zu begnügen. Natürlich war Alles erlogen und das erschwandelte Geld von dem Angeklagten bald verbraucht. Dietrich ist aber auch noch fernerhin beschuldigt und geständig, die Baarschaft von 27 Ngr. 6 Pf., die ihm sein Prinzipal zur Ablieferung an den Tischler Claus übergeben hatte, unterschlagen und darüber eine gefälschte Quittung

hin, daß der Angeklagte einen Rock, den er sich angeblich zur Theilnahme an einem Begräbniß von dem Soldaten Randolf geliehen hatte, für 2 Thaler verfeilte und außer Stande ist, denselben wieder einzulösen. Zeugen waren nicht vorzuladen gewesen, auch fand eine Vertheidigung nicht statt. Herr Staatsanwalt Kosteuscher bezog sich bei Stellung seines Strafantrags auf die Geständnisse des Angeklagten. Dietrich erhielt 18 Monate Arbeitshaus.

Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vorm. 9 Uhr wider den Schmiedegesellen F. A. Heinicke aus Altdorf wegen Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel. — Den 6. Juli Vorm. 9 Uhr, mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, Privatanklage F. W. Jenker in Zitzschewitz wider seine Ehefrau Emilie Therese Jenker in Raunsdorf. — 9 1/2 Uhr: Gerichtsamt Döhlen, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, Johanne Sophie verehel. Graf in Birktig wider Joh. Karl Aug. Graf in Gittersee und Gen. — 10 1/2 Uhr wider den Maurer F. A. Herlos hier. — 11 Uhr: Gerichtsamt Dippoldiswalda wider den Kaufmann Theodor Leonhardt Schmidt daselbst und Gen. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Der Kaiser hat am 27. in Kladrup eine Zusammenkunft mit dem König von Sachsen gehabt; der letztere war vom Minister v. Beust begleitet. — In ihrem Hauptblatt vom 29. Juni schreibt die Wiener „Presse“: Unsere Hauptstadt befand sich durch den ganzen heutigen Festtag in fieberhafter Aufregung. Mit gespanntester Erwartung sah Alles Nachrichten aus dem Norden Böhmens entgegen. Doch vernahm man kaum etwas Anderes als Gerüchte, welche von Prag und Brünn aus gemeldet wurden. Diese Gerüchte sind von widersprechender Art; einerseits brachten sie von siegreichen Kämpfen der Unseren, vom Einrücken der Bayern in Böhmen Kunde; andererseits wollten sie jedoch von dem Vorrücken der Preußen östlich bis Jungbunzlau und Melnik und westlich bis Widen-schwert und sogar Böhmisches-Trübau wissen. Sicher ist jedoch bis zur Stunde nur, daß der Feind in Böhmen große Verheerungen anrichtet, und daß auf beiden Seiten mit enormen Verlusten gekämpft wird. Man darf sich darüber keinen Täuschungen hingeben, daß die Verwundeten unserer Nordarmee, welche nach Josephstadt, Prag, Brünn etc., selbst schon nach Wien gebracht wurden, bereits nach Tausenden zählen dürften. Selbstverständlich ist die Zahl der Todten eine entsprechende. Man nimmt hier an, daß heute auf der ganzen Linie der militärischen Aufstellungen in Nordböhmen gekämpft wurde. Auch das ist jedoch ungewiß, da heute das tiefste officielle Stillstehen beobachtet wird. Wir erklären das in dem Sinne, daß vielleicht keine entscheidenden Nachrichten eingetroffen sind. In jedem Falle ist jedoch dieses Schweigen nicht zu entschuldigen, denn wenn nichts Bedeutungsvolles vorfiel, so hätte man mindestens mittheilen sollen, daß nichts mitzutheilen ist, um der überaus drückenden Ungewißheit ein Ende zu machen. Das offizielle Schweigen in einem Momente von so hoher, entscheidender Wichtigkeit hat eine gewisse Mißstimmung hervorgerufen.

Ueber das Gefecht bei Skalitz und Nachod bringt die „Ar.-Ztg.“ folgendes ergreifende Schlachtbild: Die blutigen Ereignisse überstürzen sich, und es ist selbst in der unmittelbaren Nähe der Truppen schwer, auch nur einigermaßen einen Ueberblick über die sich ununterbrochen im Gang erhaltenden Operationen zu gewinnen. Das 5. und eine Brigade des 6. Armeecorps hatten blutige Arbeit am 28. Juni bei Skalitz. Der Feind, am Tage zuvor von den Höhen von Wisoly hierher vertrieben, wurde früh angegriffen. Die Felden des vorigen Tages, die Westfalen vom 37., hatten die Ehre des Anfangs; es war ein schweres Werk, der Feind war stark und brav, und Stundenlang stand das mehr und mehr sich erweiternde Gefecht, es wurde zur Schlacht. Der österreichische General v. Ramming führte drei Brigaden und drei Jägerbataillone nebst zwei Cavalerieregimentern und etwa 24 Geschütze in's Feuer; es fochten u. a. die Regimenter Graf Gondrecourt, Salvator, Prinz von Preußen, Erzherzog Carl von Toscana, Ritter von Frank (Kriegsminister) und Deutschmeister, ferner die Jägerbataillone 6, 17, 28 und die Windischgrätz-Dräger nebst den Ferdinand-Rittassieren. Unsererseits hatten das 37., 58., 7. Königs-Grenadiere und 38. Regiment, sowie die 5. Jäger die meiste Arbeit, das 6., 46. und 51. Regiment, sowie die Dräger und Ulanen nicht minder. Das Dorf Skalitz gerieth in Brand und wurde erobert. Bis dahin war der ganze Kampf ein Siegesmarsch für uns, aber ein langsamer und blutiger, namentlich am Eisenbahndamm, und auf der Chaussee stauten sich die Massen und es kam zum wüthendsten Handgemenge. Der Feind versuchte zweimal, sich durch Barricadierungen daselbst zu halten, aber vergeblich; ebenso vergeblich sandte er seine Cavalerie gegen die preussischen Bataillone und





# Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad).  
Täglich grosses Concert.  
Anfang 7 Uhr. Entree 24 Ngr. Programm im Anzeiger.  
Bei ungünstigem Wetter im Saale. J. Wuschy.

Große Wirthschaft im Stgl. Großen Garten.  
Heute Concert  
vom ehemaligen Witting'schen Musikchor  
Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. Lippmann.

Restaurant  
Königl. Belvédère  
der Brühl'schen Terrasse.  
Concert des Herrn Stadtmusikdirector  
Erdmann Puffhoidt.  
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. J. G. Marschner.

Bazar-Keller.  
Heute grosses Frei-Concert.  
F. Debuss.

Meine Wohnung und Werkstatt befindet sich nicht mehr Schloßstraße Nr. 14, sondern von dato an Palmstrasse Nr. 49, und empfehle ich mich auch im neuen Locale geneigter Beachtung.  
Dresden, den 5 Juli 1866.

Heinr. Tiele,  
Tischler und Formschneider.

Nachdem mit Genehmigung der betreffenden Herren Hauptcollecteure die Loose der 70. R. S. Landeslotterie, welche der vormalige Untercollecteur Herr Carl Knobeloch allhier von denselben bezogen gehabt hat, auf mich übergegangen sind, werde ich dieses vormalig Knobeloch'sche Lotterie-Geschäft in demselben Locale ungeförter Weise für meine Rechnung fortführen und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir geneigtest zu Theil werden zu lassen, welches zu erhalten mein eifrigstes Bestreben sein wird.  
Dresden, den 1. Juli 1866. Hochachtungsvoll

Gustav Geneis.

## Lagerdecken,

wasserdicht, gleichzeitig zu Zelten anwendbar, empfiehlt  
A. Haswitz in Berlin,  
Spandauerstraße 6.

Zu der bei eintretendem Allarm, angeordneten Erleuchtung der Fenster empfehlen wir billige  
Paraffin- und Stearin-Kerzen  
à Pack 5! und 6 Ngr.  
Weigel & Zeeh,  
Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Porticus.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettenreich der Fürsten so in jedem Hause wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewordenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnl. Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in Dresden ausschließlich bei

Herrn Herrn. Kellner & Sohn,  
Königl. Hof-Friseur,  
in Originalflaschen à 1 Thlr., 1 Fl. à 20 Ngr. und 1 Fl. à 10 Ngr. zu haben ist.  
Julius Kratze Nachfolger  
in Leipzig.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuer- & Diebstahl für die  
Aachener- & Münchener-  
Feuerversicherungs-Gesellschaft  
empfiehlt sich bei prompter Ausführung einer geneigten Beachtung  
Ernst Ludwig Zeller,  
Landhausstrasse 1.

Radicalen Banzentod, Camphor, reines frisches Insectenpulver und wirksame Rottenpräservative empfiehlt  
M. F. Rivinus,  
Dippoldswalder Platz Nr. 7.  
Buchbinderwerkzeug (gebrauchtes) ist im Ganzen wie Einzelnen billigst zu verkaufen. Näheres bei Hrn. L. Weidert, gr. Schießgasse.

Größe Auswahl aller zum Schuhwaaren im vorzüglichster Qualität und elegantester Fagon zu der allzumein bekannten Billigkeit.

H. Krompholz,  
Wallstraße 16, Porticusgebäude,  
Juma. „Der vergoldete Stiefel“.



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Bagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufeln besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.  
H. Krompholz.

Medizinisch empfohlen. Chemisch untersucht. Durch zahlreiche Consumenten erprobt.

Dem Gesunden heilsam — dem Kranken heilkräftig.

In dem Zusammenfallen dieser beiden Eigenschaften des Daubig'schen Kräuter-Liqueurs liegt der schlagende Beweis, daß derselbe keine Arznei, sondern etwas Anderes und Besseres ist, als eine Arznei. Denn eine solche ist nur für die Heilung von Kranken dienlich, den Gesunden nicht. Der Daubig'sche Kräuter-Liqueur aber ist ein von Gesunden und Kranken gleich sehr geschätztes Genußmittel. Das nachstehende Attest bezeugt seine erfreulichen Wirkungen.

Seit langer Zeit wurde meine Frau fortwährend von schmerzlichen Unterleibsbeschwerden und Verstopfung heimgesucht; nachdem alle nur möglichen angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, versuchten wir es auch noch mit dem H. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur. Derselbe hat meine Frau nicht nur von diesem unfählichen Leiden befreit, sondern ihr auch eine wahre körperliche Frische wieder verschafft, welches ich gern zum Wohl aller Leidenden hierdurch zur Kenntnissnahme bringe, gleichzeitig aber auch Herrn H. F. Daubig meinen Dank bekenne und den von ihm verfertigten Liqueur auf's wärmste Allen empfehle.

Gottlob Müller, Gutsbesitzer in Bernsdorf.

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden!

\*) Nur allein acht zu beziehen bei:

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| H. S. Panse, Frauenstraße 9 in Dresden.    | C. W. Künzelmann in Dippoldswalde. |
| Jul. Linke, Freiburgerplatz 28 in Dresden. | C. Sängsche in Radeberg.           |
| W. A. Wiegand, Hauptstr. 16 in Dresden.    | Carl Köppler in Schandau.          |
| Frd. Schlegel in Pirna.                    | F. S. Paegold in Stolpen.          |
|  | Prop. Fritzsche in Freiberg.       |
|  | Tert. Angermann in Königstein.     |

Der Genuß eines Getränkes erfüllt zunächst nur dann seinen Zweck, wenn er die Körperstärkung herbeiführt.

Statt theoretischen Nachweises bringen wir solchen am liebsten aus der Praxis, und darum die nachstehenden Briefe an den Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Dresden, 28. Februar 1866.

„Ich fühle mich verpflichtet, den günstigen Erfolg des Gebrauches Ihres Malztract-Gesundheitsbieres hiermit zu berichten. Da sich meine liebe Frau sehr leidend und schwach befand, so daß ich an Besserung nicht mehr dachte, wandte ich mich zu diesem schönen Getränk. Nach dem Verbrauch der ersten Sendung befindet sie sich ganz wohl und kräftig, so daß ich mich veranlaßt fühle, noch eine neue Sendung kommen zu lassen etc.“

Friedrich Wust.

Leipzig, 24. Februar 1866.

„Obgleich ich noch immer eine günstige nachhaltige Wirkung Ihres mir im November und December v. J. zugesandten Malztract-Gesundheitsbieres verspüre, so kann ich doch nicht umhin, um eine kürzlich eingetretene Magenschwäche in ihrer weiteren Ausdehnung zu verhindern, um eine neue Sendung zu bitten etc.“

Magnus, Pastor emer.

Niederlage in Dresden bei

Adolf May, Seestraße.

21b Freib. Platz 21b.  
Wiederholt empfing ich neue bedeutende Zuforderungen von:

- 6 1/2 br. ächten Kleidercattun in rosa, lila, braun, Chamöis, schwarz-weiß etc. und verkaufe solchen die Elle mit 4 Ngr.
- 6 1/2 Möbel-Cattun die Elle 4 1/2 Ngr.
- 6 1/2 weiß Halb-Biquee die Elle nur 5 Ngr.

Robert Bernhardt,  
21b Freib. Platz 21b.

Ein junger schwarzer Pudel hat sich zu verkaufen. Man bittet denselben gegen Belohn. Ammonstr. 58, 3. abzug.

## Reeller Haustausch.

Ich beabsichtige, mein in der schönsten Lage des Blauenschen Grundes gelegenes Geschäftshaus, worauf wenig Schuld, bloß eine Sparassenshypothek haftet, gegen ein Haus in guter Lage Dresdens mit ebenfalls nur sicheren Hypotheken zu vertauschen. Der Ausgleichsantheil am Hause beträgt 3000 Thlr. bar. Daraus reflectirende Besitzer werden gebeten, ihre werthen Adressen mit näherer Angabe des Preises und des Grundstücks unter B. H. 100 an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen, worauf das Nähere erfolgt. Unterhändler werden verboten.

Ein möblirtes Stübchen ist sofort zu vermieten  
gr. Oberseergasse 9.

Bei Entschlebung im Jahr 1865. „Der vergoldete Stiefel“ ein kleiner weißer Spitz davon gelaufen, weil ihm das Rad über den Schweiß gegangen ist. Es wird gebeten, wer denselben an sich genommen hat, gegen 1 Thlr. Belohnung in der Tunnelwirthschaft zum Waldschlößchen, Dresden, abzugeben.

## Fliegen-schränke

mit Drahtgewebe in größter Auswahl bei  
Bernh. Lange,  
Neustadt, an der Brücke Nr. 3.

Für eine Knabenschule in Dresden wird ein tüchtiger Lehrer gesucht. Mittelklasse. 350 Thaler. Adressen unter M. N. N. befordert die Exp. d. Dresd. Nachr.

## Heiraths-Gesuch.

Bei den immer mehr zunehmenden Befürchtungen noch schwerer Zeiterfolge ist gewiß der Wunsch so mancher alleinstehenden Dame, männlichen Schutz zu haben. Zu deren erbietet sich hierdurch ein Mann, dem gebildeten Stande angehörend, im besten Mannesalter stehend, Besitzer eines zu jeder Zeit gangbaren Geschäfts. Geübte Damen von Bildung und gutem Character im Alter von 36—40 Jahren und nicht ganz unvermögend, welche hierauf achten, wollen Näheres unter

G. K. 30

Erped. d. Bl. gefälligst abgeben und auf reelle Absicht vertrauen.

## ! Gesuch !

Ein Material- oder Schnittwaaren-Geschäft wird unter annehmbaren Bedingungen in Dresden zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre H. L. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Magdeburger Sauerkraut, à Pfd. 10 Pf., neue zarte Fettheringe, à Schock 7 Ngr., neue zarte Matjesheringe, à Stück 7 Pfge. Preiselbeeren, à Pfd. 25 Pfge.

Albert Herrmann,  
gr. Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.

## Cigarren,

Nr. 20. 25 Stück 40 Pf.  
" 23. 25 " 55 "  
" 24. 25 " 5 Ngr.  
" 25. 25 " 65 Pf.  
" 30. 25 " 60 "

bei 100 Stück billiger, empfiehlt

Albert Herrmann,  
gr. Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.

## Cigarren

von guter abgelagerter Qualität empfiehlt  
25 Stück 4 Ngr., 1 Stück 2 Pfennige  
Friedrich Kießling,  
Johannistraße, gegenüber von Nr. 10.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn S. Schönberg in Leipzig. Herrn Dr. R. Andree in Leipzig. Eine Tochter: Herrn C. Brückmann in Dresden.  
Vertraut: Herr S. Schmidt mit Fr. D. Löwe in Eiohausen. Herr C. Pöpsch mit Fr. C. Schumann in Dresden.  
Sterben: Herr Selbstmörder. C. G. Pöpsch in Dresden. Herr Kaufmann C. W. Hänichen in Dresden. Frau J. Chr. Pöpsch, geb. Stolle in Dampfen.

Heute früh halb 10 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser guter, lieber Gatte und Vater, der Taubstummenlehrer Herr Johann Erdmann Köschke.

Dresden, am 4. Juli 1866.  
Die trauernde Familie.

Privatbesprechungen.  
Nr. 12, 2. Et.  
War mein Brief nicht einmal einer Antwort werth?